



Nächster Halt: Oldenfelde!

Ergebnisprotokoll der Auftaktveranstaltung zum Bürgerdialog

Am 17. März 2015, 18 bis 20 Uhr
Aula der Erich-Kästner-Schule
Hermelinweg 10, 22159 Hamburg

Referenten:

Thomas Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter Wandsbek
Michael Heidrich, Verkehrsplanung und Systementwicklung, HOCHBAHN
Volker Schmidt, Projektleiter „Oldenfelde“, HOCHBAHN

Moderation:

Christoph Kreienbaum, Pressesprecher, HOCHBAHN

Ablauf der Veranstaltung:

Herr Ritzenhoff begrüßt die knapp 100 Gäste vor Ort und bedankt sich bei der HOCHBAHN für die frühe Einbindung der Bürgerinnen und Bürger bei den Planungen rund um die neue Haltestelle Oldenfelde.

Herr Kreienbaum erläutert, dass die HOCHBAHN im Auftrag des Senates und der Bürgerschaft das Hamburger U-Bahn-Netz ausbaue. Dazu gehöre auch der Bau einer neuen Haltestelle auf der Linie U1 zwischen Farmsen und Berne. Der Abstand zwischen den beiden Haltestellen betrage 2,6 Kilometer. Die HOCHBAHN befinde sich in einem sehr frühen Stadium der Planungen. So wurde bisher lediglich die generelle Machbarkeit („Machbarkeitsuntersuchung“) geprüft.



Dazu gehören die Ermittlung des Bedarfes sowie erste bauliche Vorüberlegungen. Derzeit beginnen die Vorentwurfsplanungen zur Haltestelle. Deshalb verweist Herr Kreienbaum darauf, dass die HOCHBAHN bei dieser Veranstaltung noch keine fertigen Pläne oder Entwürfe vorliegen habe, der aktuelle Stand aber dennoch transparent dargestellt werden solle.

Zudem gehe es darum, bereits jetzt das Know-how der Anwohnerinnen und Anwohner vor Ort bei den Planungen einzubeziehen, Bedenken und Wünsche kennenzulernen und gemeinsam Lösungsvorschläge bei möglichen Konflikten zu erarbeiten.

Diese Veranstaltung stelle dementsprechend den Auftakt in einem fortzusetzenden Bürgerdialog dar. Dieser habe bereits mit der Möglichkeit begonnen, im Vorfeld der Veranstaltung Fragen zur Haltestelle Oldenfelde an die HOCHBAHN zu richten.

1. Vortrag: Perspektiven der Stadt-, Stadtteil- und Ortsteilentwicklung

Thomas Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter Wandsbek

Herr Ritzenhoff erläutert wie sich die geplante Haltestelle in das aktuelle Wohnumfeld integrieren würde. Darüber hinaus stellt Herr Ritzenhoff die Bauvorhaben Heuorts Land sowie das Projekt August-Krogmann-Straße im näheren Umfeld der geplanten Haltestelle vor. Er betont den Erhalt der Grünflächen, wie dem Flächennutzungsplan zu entnehmen sei.

2. Vortrag: Langfristige Weiterentwicklung des U-Bahn-Netzes

Michael Heidrich, Verkehrsplanung und Systementwicklung, HOCHBAHN

Die seit über einem Jahrzehnt stetig steigenden Fahrgastzahlen sowie das Bevölkerungswachstum der Stadt im Allgemeinen führen zur Notwendigkeit, den Ausbau des U-Bahnnetzes in Hamburg voranzutreiben. Bereits im November 2014 sei dieses Vorhaben durch die Hamburgische Bürgerschaft beschlossen und in den Koalitionsgesprächen zwischen den Parteien SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bestätigt worden. Die Planung der U-Bahn-Haltestelle Oldenfelde zwischen den 2,6 Kilometer voneinander entfernten Bahnhöfen Farmsen und Berne gelte mit der Senats- und Bürgerschaftsdrucksache 20/13739 vom 25. November 2014 ebenfalls als beschlossen.

Herr Heidrich erläutert anhand einer Potenzialanalyse den Bedarf für eine Haltestelle Oldenfelde. Relevante Faktoren seien die Einwohnerdichte, die Anbindung von Bildungsstandorten, die Wohnungsbaupotenziale sowie die generelle ÖPNV-Erreichbarkeit.

So könne eine neue Haltestelle zwischen Farmsen und Berne etwa 4.500 Menschen direkt an das U-Bahnnetz anschließen und die Reisezeit zum Hauptbahnhof von derzeit etwa 35 bis 41 Minuten auf dann 20 Minuten verkürzen.

Nach der Erläuterung des generellen Bedarfes erklärt Herr Heidrich die Rahmenbedingungen zur Haltestellenlage. Diese seien unter anderem das Testgleis der HOCHBAHN sowie die Brücke nördlich der geplanten Haltestelle. Er stellt klar, dass kein Bedarf für den Bau einer Park+Ride-Anlage bestehe. Stattdessen sei vorstellbar, die Haltestelle mit Fahrradabstellanlagen unterschiedlicher Ausprägung (Fahrradbügel, -boxen oder -parkhaus) auszustatten.

Vortrag 3: Haltestelle Oldenfelde – Machbarkeitsuntersuchung

Volker Schmidt, Projektleiter „Oldenfelde“, HOCHBAHN

Herr Schmidt verdeutlicht anhand der Planungsphasen den derzeitigen Stand. Er erläutert erste Ideen zur Zuwegung und zur Lage der Haltestelle. Mit einem sogenannten Systemschnitt erklärt Herr Schmidt, dass die HOCHBAHN beim Bau der Haltestelle innerhalb des eigenen Bahngeländes bleiben wird. Außerdem erörtert er technische Belange zur Länge und Breite der Haltestelle.

Bei den ersten Überlegungen sei ein Hauptzugang zur Haltestelle vorgesehen. Dieser wird mit einer Festtreppe, einer Rolltreppe und einem Aufzug ausgestattet. Außerdem seien Fahrkartenselbstautomaten, Informationsvitruinen und für die HOCHBAHN zugängliche Nebenräume, vornehmlich für Technik, vorgesehen. Auf Nachfrage erläutert Herr Schmidt, dass ein Kiosk bisher nicht in den Haltestellenanlagen angedacht ist.

Diskussionsrunde

Herr Kreienbaum erläutert anhand der Planungsphasen, dass die HOCHBAHN mit dieser Veranstaltung noch weit vor dem eigentlichen Planfeststellungsverfahren Mitte 2016 mit den Bürgern in den Dialog trete.

In der knapp 90-minütigen Diskussionsrunde ergaben sich zu nachfolgend genannten Themenfeldern erste Fragen, Einwände und Ideen.



1. *Umfeld der Haltestelle*

Unter den Anwohnern wurde diskutiert, ob es einen Bedarf an Nahversorgung durch Kiosk, Einzelhandel oder Gastronomie rund um die Haltestelle geben sollte. Hinweise der Anwohner gab es ebenfalls zum Thema umfassender Sichtschutz vom Haltestellengelände auf angrenzende Grundstücke.

Auch die Zuwege zur Haltestelle und der Schutz der bestehenden Grünflächen wurden als relevant benannt. Plädiert wurde dafür die Zuwege natürlich zu belassen. Ebenso als wichtig empfunden wird eine ausreichende Beleuchtung zur Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls sowie um das Haltestellenumfeld in den Abend- und Nachtstunden attraktiv zu machen. Hierbei wurde ebenfalls darauf hingewiesen, eine Belastung direkter Anwohner durch die Helligkeit zu vermeiden.

2. *Lärm und Lärmschutz*

Ein weiterer Diskussionspunkt war das Thema Lärm durch den Betrieb der Haltestelle. Es wurde mehrfach geäußert, dass Lärm durch das An- und Abfahren der Züge sowie den Piep-Ton der schließenden Türen befürchtet werden. Dementsprechend wird das Thema Lärmschutz in der weiteren Planung eine hohe Priorität haben. Die HOCHBAHN wird einen Lärmschutzgutachter beauftragen. Auf Basis der Ergebnisse werden dann die notwendigen Lärmschutzmaßnahmen entwickelt und geplant.

3. Bau der Haltestelle

Häufig gestellt wurden Fragen rund um die Baulogistik, insbesondere zum An- und Abtransport von Baumaterial und Maschinen. Plädiert wurde für eine das Umfeld schonende Bauweise. Darüber hinaus wurden Fragen zur Ersatz- bzw. Neubegrünung des Areals erörtert.

Diskutiert wurde ein möglicher zweiter Zugang am nördlichen Ende der Haltestelle. Die HOCHBAHN verwies hier auf die Notwendigkeit der Rücksprache mit der SAGA GWG, da hier ein Grundstück im Eigentum der SAGA GWG genutzt werden müsse. Vertreter der SAGA GWG vor Ort zeigten sich gesprächsbereit.

4. Verkehr

Schon heute sprechen die Anwohner von hohem Parkdruck rund um das Gebiet der geplanten Haltestelle. Im Zusammenhang mit dem Bau der Haltestelle sehen Anwohner vor allem zugeparkte Straßen als Problem. Ein großzügiges Angebot an Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an der neuen Haltestelle wurde begrüßt.

Da an der Haltestelle Berne ein P+R-Parkhaus verfügbar ist, brachten Anwohner die kostenlose Nutzung der Anlagen für HVV-Kunden in das Gespräch.

Ebenso wurde der Einfluss des Haltestellenbaus auf den bisherigen Busverkehr erörtert. Inwiefern eine neue Haltestelle die Busanbindung beeinflusst, wird zu einem späteren Zeitpunkt geklärt.

Ausblick und Zusammenfassung der Ideenkarten

Noch vor der Sommerpause wird die HOCHBAHN die Anwohner zu einer weiteren Veranstaltung zum geplanten Haltestellenneubau einladen. Dort werden dann die von den Bürgern benannten Themenfelder explizit bearbeitet und die Fragen soweit wie möglich beantwortet.

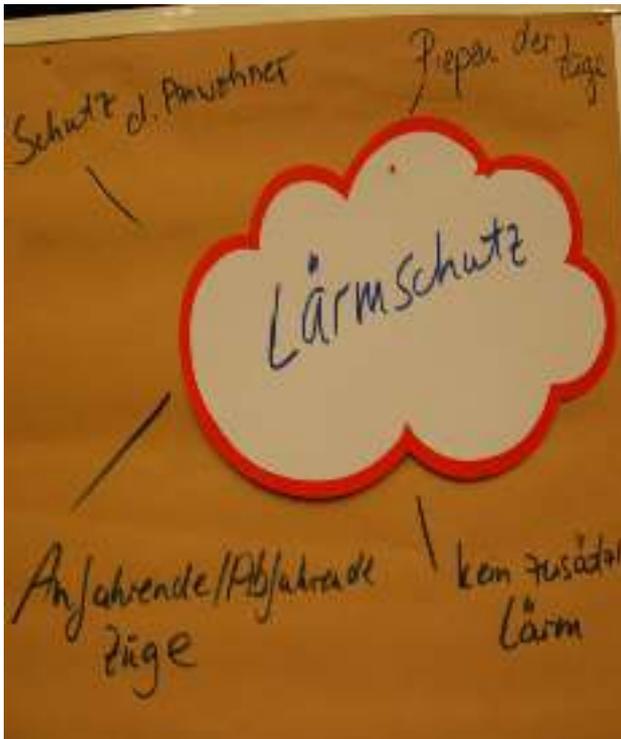
Die zahlreichen Ideenkarten und Rückmeldungen vor und nach der Veranstaltung, die der HOCHBAHN vorliegen, bestätigten die o.g. Themenfelder. Sie machen aber, wie auch schon die Wortmeldungen bei der Veranstaltung, deutlich, dass es zum Teil unterschiedliche Meinungen und gegensätzliche Positionen (z.B. bei der Beleuchtung des Haltestellengeländes) unter den Anwohnern gibt.

Zusammenfassung der Ideenkarten:

- Lärmschutz beachten und ausweiten
- Grünfläche als Naherholungsgebiet erhalten
- Kiosk einplanen vs. kein Kiosk
- Vandalismus verhindern
- Busanbindung weiter sichern
- Belästigung durch Beleuchtung vermeiden
- ausreichend Beleuchtung auf Zuwege einrichten
- Fahrradgerechter Bahnhof
- Anfahrt für Anwohner auch in Bauphase sicherstellen
- Beeinträchtigung während der Bauphase gering halten
- Abstand zu Wohngebäuden größtmöglich halten

Diese Themen werden Gegenstand der weiteren Diskussion sein.

Fotoprotokoll der genannten Themen



Anlage: Präsentationen der Vorträge